

selbe in der That nicht mehr lange im Besitz der Familie Schaff geblieben sein werde. Ulrich selbst begegnet uns unter anderen angesehenen oberlausitzischen Rittern noch im Sommer 1290 zu Lauban bei Markgraf Otto von Brandenburg und d. 30. Nov. 1290 ebenfalls unter der Ritterschaft des Budissiner Weichbildes in Budissin selbst als Zeuge in einer Streitsache zwischen Bernhard und Otto Gebrüdern v. Ramenz und dem Kloster Marienstern<sup>24)</sup>. Ob er identisch sei mit jenem Ulrich Schof, der d. 25. Juli 1295 zu Guben Zeuge des Markgraf Dietrich von Meissen war<sup>25)</sup>, wagen wir nicht zu behaupten.

Vielverzweigt aber waren die Schaff in dem Görlitzer Weichbilde, und zwar in und bei dem Dorfe See (im Rothenburger Kreise). Die Familie muß frühzeitig in jener Gegend ansässig geworden sein; denn Ende des 14. Jahrh. war sie bereits in eine solche Menge von Seitenlinien getheilt, daß es unmöglich ist, dieselben in einen genealogischen Zusammenhang zu bringen. Auch sie führen übrigens im Wappen das Bäumchen hinter dem Schaf, wie sich z. B. aus dem Siegel Gocze Scaaf's [auf See] ergibt<sup>26)</sup>.

Die nachfolgenden Angaben sind fast sämmtlich den alten Görlitzer Lade-, Acht- und Entscheidungsbüchern, sowie den dasigen Rathrechnungen entnommen, von denen wir erstere im Original, letztere nach den sehr ausführlichen, von Crudelius gefertigten Auszügen<sup>27)</sup> durchgegangen haben.

Da werden 1384 Albrecht und Hans Gebrüder Schaff erwähnt, von denen Albrecht auch noch 1397 vorkommt und vielleicht identisch ist mit dem 1412 genannten Albert Schof von Trebus (nordöstlich von See), mit dem zugleich ein Leutold von Trebus als sein Bruder aufgeführt wird. Daß der 1405 erwähnte Ulrich von Trebus zu der Familie gehöre, ist dem Vornamen nach sehr möglich, aber nicht zu erweisen.

Da kommt ferner 1391 ein Peshil Schoff als Besitzer eines Theils des großen Dorfes Horka vor, der schon 1389 als Besitzer im Mannengerichte zu Görlitz genannt wird, desgleichen von Herz. Johann v. Görlitz *bona judaeorum* angewiesen erhielt und 1393 einen Streit mit Heinz v. Gersdorf hatte. Den 28. Oct. 1391<sup>28)</sup> wird in einer Friedensberedung zwischen König Wenzel von Böhmen und Markgraf Wilhelm von Meissen unter den Bürgen des ersteren ein „Heinrich von dem Sehe, geseßen zu Hurkaw“, gewiß also ein Schaff genannt, woraus sich zugleich die Abzweigung der Horka'er Linie aus dem gemeinsamen Stammhaus See zu ergeben scheint. 1404 war Hanns Schoff zu Horka geseßen, der sammt Goksche Schoff zum See und Ulrich Schoff zu Mückenhain eine Zahlungszusicherung von Leuther v. Gersdorf erhielt<sup>29)</sup>. Zusammen mit ihm wird einige Male ein Ulrich genannt („Hans und Ulrich Schoff zu Horka“), so 1402, so 1405, wo sie „propter violentiam“ vor Gericht geladen werden, und 1407, wo sie eine Klage gegen Witche v. Kottwitz zu Steinbach haben. Später haben wir auf Horka keine Schaff mehr gefunden.

Auch in dem dicht an Horka anstoßenden Dorfe Mückenhain war

<sup>24)</sup> Urf. im Archiv zu Marienstern. No. 59.

<sup>25)</sup> Ludewig, reliqu. I. 161.

<sup>26)</sup> Urf. v. 27. Oct. 1391 im Hpt.-St.-Arch.

<sup>27)</sup> Msc. der oberlaus. Gesellsch. der Wiss.

<sup>28)</sup> Urf. im Hpt.-St.-Arch.

<sup>29)</sup> Vollständig abgedruckt bei Holscher, Gesch. d. Parochie Horka. 1856. S. 123.